

Genossenschaft steht in den Startlöchern

Gemeinschaftliches Wohnen ist auf dem Weg zum zweiten Wohnprojekt – Verein setzt auf eine Kooperation mit der Wohnungsbaugenossenschaft

Von Björn Vasel

BUXTEHUDE. Das erste Projekt in der Sonnentastraße ist ein Erfolg: Seit fünf Jahren will der Verein „Gemeinschaftliches Wohnen in Buxtehude“ ein zweites Wohnprojekt auf die Beine stellen. Jetzt könnte die Projektgruppe auf der Zielgeraden sein. Der Rat hat den städtebaulichen Vertrag mit der Buxtehuder Wohnungsbaugenossenschaft gebilligt. Wo heute Garagen an der Jahnstraße/Ecke Hastedtstraße stehen, könnte das Mehrgenerationen-Wohnhaus realisiert werden.

„Grundsätzlich ist das Gemeinschaftliche Wohnen ein Paradebeispiel für die Genossenschaftsidee“, sagt Manfred Dabelstein von der Wohnungsbaugenossenschaft. Dabelstein hofft, dass das Wohnprojekt unter Federführung der Wohnungsbaugenossenschaft eG in enger Zusammenarbeit mit dem Ver-

ein realisiert werden kann. Allerdings müsse die Genossenschaft noch die Auflagen des Bebauungsplans abwarten – und auf dieser Grundlage das Projekt spitz rechnen. Entscheidend sind die Baukosten und die Zahl der verlangten Stellplätze, diese bestimmen Miete und Nebenkosten. Ziel soll es sein,

innenstadtnah Wohnraum für Jüngere und für Ältere im unteren oder mittleren Einkommensbereich zu schaffen. Jungen Familien und Senioren sollen hier unter einem Dach wohnen. Das könne auch für die Wohnungsbaugenossenschaft ein „Pilotprojekt“ werden.

Zehn Wohneinheiten sind im Gespräch – zwischen 45 und 90 Quadratmeter groß. Obendrauf könnten Penthäuser entstehen; vier Wohnungen sollen laut dem städtebaulichen Vertrag preisgünstig vermietet werden. 2018/2019 könnte das Projekt umgesetzt werden. Verein und Genossenschaft sind seit einiger Zeit in Kontakt. Im ersten Wohnprojekt Sonnentastraße leben zehn Menschen im Alter von 28 bis 80 Jahren in acht

Wohnungen; ausgetauscht wird sich, häufig wird mittags gemeinsam gegessen, in der Gemeinschaftswohnung. Die Bewohner unternehmen regelmäßig etwas, gehen ins Planetarium oder Theater. Hier werde Nachbarschaft gelebt, sich geholfen. Zudem setzen sie auf Carsharing. Auch Projekt II käme mit weniger Stellplätzen aus, das spare Baukosten.

Jung und Alt unter einem Dach, das gelinge. „Ältere Leute sind heute lange aktiv, sie wollen in den



Gemeinschaftliches Wohnen in Buxtehude: Doris de Boor, Annegret Cord, Julia Salvadori, Andreas und Susanne Schmige sowie die erste Vorsitzende Renate Gerlach (von links) werben für das Projekt. Foto Vasel

eigenen vier Wänden alt werden, aber nicht allein sein“, sagt die zweite Vorsitzende, Julia Salvadori. Das Projekt hebe die Altersisolation auf. Die Baugenossenschaft sei

ihr „Wunschpartner“. Freie Träger hätten heute vor allem die Rendite im Blick. 14 Interessenten gebe es für das Projekt II, der Bedarf sei allerdings sicherlich deutlich größer.

Sie hoffen, dass im Wohngebiet Giselbertstraße das Modell zusätzlich im größeren Rahmen umgesetzt werden kann – ähnlich wie in der Hattendorffstraße in Celle in einem Quartier mit Genossenschaftstreffpunkt mit Café.

Der Verein ist ein Vorzeigeprojekt – bundesweit. Zuletzt präsentierten sie das Konzept bei der Landessenioren-Konferenz. Wer mitmachen will, kann sich unter 0 41 61 / 71 45 35 oder 0 41 61 / 7 32 91 40 melden und die potenziellen Mitbewohner frühzeitig kennenlernen. <http://gewib-ev.de>